



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

101 (2.3.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-393749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-393749)

Van Zeeland in Paris:

Verflogene Freundschaft Paris-Brüssel

Van Zeeland möchte Belgien von seinen Verbandsverpflichtungen freibekommen

Präsident auf Pariser Sekretäre - Paris, 2. März.

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland... Der belgische Ministerpräsident van Zeeland...

Das alles deutet darauf hin, daß auf die Dauer die Franzosen nicht mehr mit der Billigkeit...

Das alles deutet darauf hin, daß auf die Dauer die Franzosen nicht mehr mit der Billigkeit...

Das alles deutet darauf hin, daß auf die Dauer die Franzosen nicht mehr mit der Billigkeit...

Das alles erwidert natürlich Gelächter für die Unterhaltungen...

Mit äußerster Kraft voraus:

Englands Flotte im Manöver

Die Brauchbarkeit von Besatzung und Material soll bis ins letzte erprobt werden

Präsident auf Sekretäre in London - London, 2. März.

In den letzten Wochen haben im westlichen Kanal, nördlich der britischen und irischen Küste...

unter äußerster Anspannung von Mensch und Material durchgeführt werden.

Zum erstenmal seit vielen Jahren haben die Schiffe wieder den Befehl erhalten...

Sixstreik im Kaufhaus

Woolworth-Bekäufersinnen machen die Streikartik der Fabelarbeiter nach

Zeitlich, 2. März, (II. V.)

Auch unter der weiblichen Arbeiterwelt Amerikas... Die Streikartik der Fabelarbeiter nach...

Die Streikartik der Fabelarbeiter nach... Die Streikartik der Fabelarbeiter nach...

Die Gewerkschaft der Strickwarenarbeiter... Die Gewerkschaft der Strickwarenarbeiter...

Sixstreik 100 m unter Tag

Winnert, 2. März.

In Uniontown (Pennsylvanien)... In Uniontown (Pennsylvanien)...

Der letzte Narr / Von Roland Verloh

Winnert, 2. März, (II. V.)

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Winnert, 2. März, (II. V.)

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Winnert, 2. März, (II. V.)

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Der letzte Narr auf Schneefeldern... Der letzte Narr auf Schneefeldern...

Volksschädlinge zur Verantwortung gezogen

150 000 Mark Geldstrafe für Preisverweigerer

(Wannmeldung der W M Z.)

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...

Der Reichskommissar für die Preisverweigerung... Der Reichskommissar für die Preisverweigerung...



Sir Guy Ziegler

Der bekannte englische... Der bekannte englische...



Mannheim, 2. März

Wozu hängt das Schild da? Betreten der Haushelle verboten!

Der Lastrast des Fußbodens ist es zu danken, daß die und hier im deutschen Land wieder gebaut wird. Zu werden neue Straßen angelegt, Plätze renoviert, Hochhausneubaugebiete durch Treide erschützt, neue Straßen überspannen, Plätze und Plätze, und Plätze werden bebaut. Leider sind Haushellen auf alle Menschen eine wertvolle Anschauungslehre. Wer würde sich nicht gerne auch einmal den Boden eines Hauses aus der Höhe ansehen, ummal ist es ihm lange nach einem eigenen Heim trostlich und gerne neue Anregungen empfangen? Oder interessiert nicht die gewaltige Eisenkonstruktion der neuen Brücke, die den Fluß bereits schon überbrückt? Zwar fehlt noch die Bekanntheit der Treiberei und Fußwege, aber auf den Treibereisen läßt es sich zur Not ja auch gehen. Überhaupt ist auf einer Haushelle manchmal unterhaltsamer zu sein.

Wer einen Haufen die mühsigen Bauarbeiten der Haushelle alle übersehen. Es ist ein Schild, das vor dem Betreten der Haushelle warnt und auf die Gefahr hinweist, die überall auf der Haushelle liegt. Da sind vorwiegend Kinder, die sich an ein Spielzeughaus zu schaffen machen, und schon ist ein Unglück geschehen. Wie leicht ist ein Fuß über einen über eine Hand geschritten. Der Kindergärtnerin heißt die Leiter, um im Hochhaus vom Untergrund zum Obergrund zu kommen. Aber plötzlich läßt die Leiter um. Er hätte es unterlassen, sich unter von der Standsicherheit der Leiter zu überzeugen. Man liegt er mit drohendem Arm am Boden und schreit vor Schmerzen. Ein anderer wie er sagt sich schon auf den schmalen Balken des Treibereisen. Er will seinen Freunden beweisen, daß er kein Kind ist. Aber er hat sich verrecknet. Junges Mädchen vom Meer entfernt wird keine Unvorsichtigkeit immer größer. Die Ziele des Kindes sind ihm nicht im Kopf. So könnte eine endlose Reihe von Gefahren aufzählbar werden, vor denen das treibereisen betretene Schild warnt, wenn es Besorgnisse oder nach Treibereisen keine Bauarbeiter der Haushelle mehr betreten der Haushelle vertragen können. Daher ist es erforderlich, auf die gleiche Mahnung des Warnungsschildes zu achten. Es heißt nicht etwas zur Verwirrung der Haushelle, sondern es hat eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Aber auf diese Mahnung nicht achten, muß für den Schaden, der ihm möglicherweise beim Betreten der Haushelle zutrifft oder den er sich anzuahnert, aufkommen.

Kreisleiter Dr. Roth-Mannheim Gaubmann der NSD

Die NSD Gauverwaltungsstelle, die bisher die Verwaltung eines Gaubamms kommissarisch leitete, folgt nun auf in die Reichsleitung der Deutschen Reichsleitung.

Wieder 6 Verkehrsunfälle Vollgebeicht vom 1. März

Sechs ereigneten sich hier letzte Woche, wobei zwei Verletzte zu beklagen sind. Die Schuld an den Unfällen ist auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln und Fahren mit übermäßigem Geschwindigkeit zurückzuführen.

Verkehrsunfälle. Wegen Selbstmordanschlag wurde Gefangener des Straßendienstes wegen ein Kraftwagenführer und zwei Kraftfahrer verurteilt werden.

Verkehrsunfälle. Wegen verbotener Überholungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 2 Personen geschäftsmäßig verurteilt.

Konzertreise der Mannheimer Orchestergemeinschaft

Die ersten beiden Konzerte der Orchestergemeinschaft Mannheim und des Pflanzgarten-Orchesters Mannheim freundschaftliche Besuche. Es ist zur Tradition geworden, daß die Orchestergemeinschaft Mannheim jedes Jahr in Pflanzgarten zusammenkommt. Die Konzerte werden gehalten im Rahmen der Pflanzgartenkonzerte. So auch am vergangenen Samstag und Sonntag. Die Pflanzgartenkonzerte sind in einem großen Konzertsaal eingerichtet. Die Veranstaltung die einen sehr guten Besuch anbrachte, fand im Saal des Pflanzgartens in Pflanzgarten statt. Der Erste Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Zweite Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Dritte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Vierte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Fünfte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Sechste Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Siebte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Achte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Neunte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der Zehnte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim.

Der zweite Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der dritte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der vierte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der fünfte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der sechste Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der siebte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der achte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der neunte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim. Der zehnte Violinist Herrmann Wehrhahn leitete die Orchestergemeinschaft Mannheim.

Ein Mißverständnis, das verschwinden muß Bürokratie ist nicht Bürokratie

Ein Wort zum Verfehr des Gemeindegürgers mit seiner Gemeindegbehörde

Das Schlagwort vom „Bürokratismus“ hat in unserer Zeit viel an Bedeutung verloren, weil der Bürokratismus auf dem Ausdrucksfeld steht. Ganz ist aber weder er noch vor allem das Schlagwort ausgefallen. Gerade gegenüber der Gemeindegverwaltung, die ja am unmittelbarsten mit dem einzelnen Bürger in Beziehung steht, wird dies Wort noch verwendet. Und wie glänzend gerade hier mit der geringsten Berechtigung. Beispiele, bei denen im Einzelnen der Verneinung der bürokratischen Einstellung am Platze ist, werden nie ganz verschwinden, weil es sich dabei um eine Frage menschlicher Unzulänglichkeit handelt. So wird es nicht aber auch, daß nicht immer, wenn von Bürokratismus gesprochen wird, an das das vorgelegene hat, was man mit diesem Begriff kennzeichnen will. Oft genug handelt es sich um ein Mißverständnis, aber aber um ein peinlich fortgesetztes Verhalten des betreffenden Beamten, der sich mit dieser oder jener Maßnahme und Anordnung keine Mühe erfüllt oder den Anweisungen seiner vorgesetzten Behörden nichtigem Folge leistet. — oder aber, was leider nicht selten ist, um ein gedankloses Tagereden.

Nicht alles, was dem einen oder anderen Bürger oftmals als „Bürokratismus“ erscheint, ist es in Wirklichkeit. Ein Verwaltungsakt hat zwei Seiten: einmal die Wirkung, mit der er nach außen hin in Erscheinung tritt, wie es sich dem Bürger gegenüber zeigt und zum anderen eine andere Seite, dem inneren Verwaltungsbetrieb zugekehrt. Gerade die Frage nach dem Entstehen und der Verhaltung dieser Maßnahme, nach dem dem Aufstehenden nicht nicht erkennbaren Gründen. Der Bürger ist nur dann leicht geneigt, eine solche Maßnahme, die oder jene Anordnung oder Entscheidung im behördlichen Verwaltungsbetrieb ausschließlich danach zu beurteilen, wie sie sich dem Bürger gegenüber zeigt und zum anderen eine andere Seite, dem inneren Verwaltungsbetrieb zugekehrt. Gerade die Frage nach dem Entstehen und der Verhaltung dieser Maßnahme, nach dem dem Aufstehenden nicht nicht erkennbaren Gründen. Der Bürger ist nur dann leicht geneigt, eine solche Maßnahme, die oder jene Anordnung oder Entscheidung im behördlichen Verwaltungsbetrieb ausschließlich danach zu beurteilen, wie sie sich dem Bürger gegenüber zeigt und zum anderen eine andere Seite, dem inneren Verwaltungsbetrieb zugekehrt.

Es ist nicht bürokratisch, wenn die Steuerbehörde für die Ermäßigung eines geringen Geld-

beitrages mit Rechnungen um Porto, Arbeit und Papier aufwendet, oder gar den Vollziehungsbeamten in Bewegung setzt. Wenn für 1 oder 2 Pfennige wird dies auch normalerweise nicht geschehen. Aber gerade die Kleinigkeit führt bei der großen Anzahl von Fällen in einer größeren Gemeinde, die mit Millionenbeträgen arbeitet, zu erheblichen Beträgen. Wenn also die Behörde in solchen Fällen auf den Pfennig genau ist, so ist sie nicht nur ihre Pflicht, sondern auch die Pflicht, die Sache auch von besserer erleichterlicher Wirkung und ein Beweis für die peinliche Ordnung des Verwaltungsbetriebes. Kommt die Gemeinde mit dem Ansehen zur Erfüllung dieses oder jenes Vorwurfs, der vielleicht sie und da dem Bürger ganz kleinlich anmutende Fragen enthalten, mag es in es nicht angebracht, gleich von Bürokratismus zu reden, die Behörde wird schon ihre Gründe und — Entschuldigungen haben, weswegen die Verantwortung dieser oder jener Frage gemüht wird. Und wenn sie den Bürger in einer bestimmten Angelegenheit zum Rathaus behält, vielleicht noch ein zweites oder drittes Mal, dann ist es nicht am Platze, nun losgehen gedankenlos von Bürokratismus zu reden. Es mag im Einzelfalle vielfach so aussehen, aber solche Fälle kommen im bürgerlichen Leben im Laufe eines Jahres bei einer Gemeinde vor, und

wollte sie in allen solchen Fällen den Bürgern ihren Posten lassen, so könnte in sehr vielen Fällen der Staat oder Dritten Schaden oder Unannehmlichkeiten entstehen.

Unsere Beamtenwelt fühlt sich in heutiger Zeit so sehr mit dem Volke verbunden, daß sie in ihm nicht mehr nur „Verwaltungsobjekt“ sehen, sondern sich als sein Diener betrachten. Unsere Verwaltungen sind heute so wirksam, daß sie sich von sich aus selbst alle Mittel und Wege erproben, ehe sie dem Bürger mit Maßnahmen, Erinnerungen oder Nachsorgungen lästig fallen.

Wenn der Bürger in dem einen oder anderen Falle glaubt, von Bürokratismus sprechen zu können, dann verbindet er damit häufig die Vorstellung, daß es sich um die Maßnahme eines einzelnen Beamten handelt, während der Beamte selbst vielleicht in dem betreffenden Falle gerne anders gehandelt hätte, wenn er nicht bestimmte, hindende Anweisungen von seinem Vorgesetzten oder aus der allgemeinen Dienstvorschrift hätte. Und hier ist ein wichtiger ethischer Gesichtspunkt. Die Pflicht des Beamten ist es, die Anweisungen zu befolgen, die ihm durch den Vorgesetzten oder durch die Dienstvorschriften erteilt werden. Er darf nicht nach seiner eigenen Meinung handeln, sondern er muß die Anweisungen befolgen, die ihm durch den Vorgesetzten oder durch die Dienstvorschriften erteilt werden. Er darf nicht nach seiner eigenen Meinung handeln, sondern er muß die Anweisungen befolgen, die ihm durch den Vorgesetzten oder durch die Dienstvorschriften erteilt werden.

Sonderfahrt nach Saarbrücken

Am kommenden Sonntag, dem 7. März, führt die NSD durch Saarlautern, eine Sonderfahrt nach St. Ingbert und Saarbrücken. Am 7. März führt die NSD durch Saarlautern, eine Sonderfahrt nach St. Ingbert und Saarbrücken. Am 7. März führt die NSD durch Saarlautern, eine Sonderfahrt nach St. Ingbert und Saarbrücken.

Viele Volksgenossen in ihrer schönen Heimatstadt Saarbrücken zu besuchen, ist der Wunsch vieler Mannheimer. Doch nicht nur das schöne Saarbrücken selbst gibt es zu beklagen. Saarbrücken liegt auch unmittelbar einer Landschaft von so beindruckender Schönheit, daß jeder Teilnehmer die Möglichkeit benützen sollte, diese landschaftlichen Schönheiten mindestens auf sich einwirken zu lassen.

Abfahrten bei den NSD-Veranstaltungen sind bei der Reichsleitung zu erfahren.

Der 1. März verkehrt mit folgendem Fahrplan: Mannheim ab 7.30 Uhr, Pflanzgarten ab 7.30 Uhr, St. Ingbert an 10.15 Uhr, Saarbrücken an 10.15 Uhr, St. Ingbert ab 10.45, Pflanzgarten ab 11.15, Mannheim an 11.15 Uhr.

Folgende Veränderungen werden durchgeführt: 1. Gruppe St. Ingbert - Pflanzgarten - Saarbrücken - Pflanzgarten - St. Ingbert. 2. Gruppe Saarbrücken - Pflanzgarten - Saarbrücken - Pflanzgarten - St. Ingbert. 3. Gruppe Saarbrücken - Pflanzgarten - Saarbrücken - Pflanzgarten - St. Ingbert.

Bild auf Sandhofen Ein Jahr Volkshochschule

Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die Volkshochschule in Sandhofen hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Siedelheim's Notizen

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert. Die 1. Gruppe Siedelheim der Deutschen Reichsleitung hat am 1. März ihren ersten Jahrestag gefeiert.

Die Betriebe der öffentlichen Hand in der neuen Gewerbesteuer

Zum neuen Reichsgewerbesteuergesetz ist eine erste Durchführungsverordnung erlassen worden. Unternehmen von Körperschaften des öffentlichen Rechts, die überwiegend der Ausübung der öffentlichen Gewalt dienen (Hochbetriebe) gehören nicht zu den Gewerbebetrieben. Eine Kreuzung der öffentlichen Gewalt ist insbesondere anzunehmen, wenn es sich um Leistungen handelt, zu deren Annahme der Stellungsempfänger auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung verpflichtet ist. Zu den Hochbetrieben gehören: 1. B. Versorgungsanstalten, Wasserwerke, Schlachthöfe, Friedhöfe, Einrichtungen zur Müllabfuhr, Straßenreinigung usw. Versorgungsbetriebe von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Versorgungsanstalten unterliegen der Gewerbesteuer. Das gilt auch dann, wenn sie mit Zwangs- oder Monopolverträgen ausgestattet sind.

Krankenanstalten des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes sind von der Gewerbesteuer frei, andere Krankenanstalten dann befreit, wenn sie in besonderem Maße der milden Mittelsten Bevölkerung dienen. Pensionskassen und ähnliche Einrichtungen wie

Eine einfache Rechnung gut + ausgiebig = billig! und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

Baum-, Birken-, Leder-, Kork-, Kautschuk- und Lederputzmittel sind andere Hilfsmittel für die Pflege der Schuhe von der Gewerbesteuer befreit, wenn sie die für eine Befreiung von der Körperschaftsteuer erforderlichen Voraussetzungen erfüllen.

Der Reichsfinanzminister hat ermächtigt, im Einklang mit dem Reichsfinanzminister Unternehmen zur Entwicklung neuer Durchführungsmaßnahmen oder Verfahren, die zur Erzeugung von Einkommen für die öffentliche Hand zu bestimmten Zeiten von der Gewerbesteuer ganz oder teilweise zu befreien, wenn ein übergeordneter Bedürfnis der deutschen Volkswirtschaft anerkannt wird.

Ausgleich der Kinderlasten in der Krankenversicherung

Eine wichtige Maßnahme im Rahmen des Familienlastenausgleichs ist ein Ertrag des Reichsfinanzministers über den Ausgleich der Kinderlasten in der Krankenversicherung der Arbeiter. Die Anzahl der deutschen Arbeiter und damit auch die Zahl der deutschen Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Zahl der Familien, die von der Krankenversicherung der Arbeiter befreit sind, ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Film und Lichtbild

Dienstag, 2. März 1937

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

148. Jahrgang / Nr. 101



Folklor- Novellen- romefilm

Der Grübler am Schachbrett
Walter Werner als Dr.
Raskin und Peter Petersen
als Andrej Posodnyeschow
im Georg-Witt-Film der
Ufa „Die Kreuzer-
sonate“

Pöbungsromanos Besichtig

Der Regisseur Carl Gustav erzählt von der
„Kreuzersonate“

„In Halle 4 finden Sie Welt...“ sagt mir der Berliner, der mit unerschütterlicher Strenge den Eingang zu dem Aufnahmestudio der Ufa in Rempelhof hütet, nachdem er sorgsam geprüft hat, ob er nicht einem Ungewöhnlichen die Pforten zu dem Traumland der Filmstadt öffnen wird.

Welt Gustav ist der Regisseur des Georg-Witt-Films der Ufa „Die Kreuzersonate“, der nach Tolstois berühmter Novelle gedreht wird, die bei ihrem Erscheinen in den neunziger Jahren (wieviel Stand aufwachte) und zu einem der meistgelesenen Bücher der Weltliteratur wurde.

Im treffe Gustav, wohl in Halle 4, aber er ist so beschäftigt und eifrig bei der Arbeit, daß ich zunächst Warte habe, mich in den Dekorationsraum umzusetzen.

Die letzten das russische Milieu der Vorkriegszeit erleben, in dem die Handlung der „Kreuzersonate“ spielt. Wir finden die Namen eines russischen Landbesitzers, des Kuborell, in dem Pöbungsroman die Grundsätze kennenlernt, jene Chantantse, mit der er seine Frau heiratet, und den großen Bräutigam, in dem der berühmte Geiger Lubatschewski mit der Waiwa Wodanichens die Kreuzersonate spielt.

Schließlich gelangt es mir in einem günstigen Augenblick, als gerade eine Szene beendet ist und die nächste vorbereitet wird, den Regisseur der „Kreuzersonate“ zu sprechen.

„Dann kommt also, wie in der Novelle Folgt, auch im Film der Rufst eine bedeutende Rolle zu?“, frage ich im Laufe des Gesprächs.

„Nein“, erwidert Gustav, „vor allem die Waiwa und verräterische Waiwa der Waiwa, Unbeglückter, was deutlich zu verstehen, ist im Film von Bedeutung. Als Jelena, die Waiwa Wodanichens, auf einen großen Fest mit Lubatschewski die Kreuzersonate von Beethoven spielt, da wird alles in ihr aufgewühlt. Sie verliebt sich in den großen Künstler, und er erkennt in ihr die Frau, nach der er sich sein Leben lang sehnt.“

„Es wäre die Waiwa gleichsam nur ein letztes Anzeichen zur Annäherung des Konflikts?“

„Doch! Sie spielt eine viel größere Rolle. Denn auch dem Waiwa Jelenas wird auf diesem Wege die Waiwa, mit welcher Harmonie die Seelen der beiden sich verbinden und wie unauflöslich sie zueinander stehen. Die Klänge der Kreuzersonate verfolgen ihn zum letzten. Er bildet sich ein, daß seine Frau nicht mehr ihm gehöre. Das Leben wird für ihn zu einer unruhigen Waiwa von Abend über den Welt des Lebens, das die Waiwa seines Kindes ist, und von Nacht, daß ihre Liebe auch einem anderen zuzuwenden könne. Diese Verwirrung verleiht ihm bei ihm in weltlicher Welt und reizt sich bald zu Waiwaerscheinungen.“

Dies wird mehr Waiwa unterbrochen. Der Kameramann und die Beleuchter haben inzwischen die neue Szene vorbereitet. Welt Gustav ruft nach Peterlin. Mit bewundernswürdiger Präzision spielt er die Szene, in der ihm die Waiwa des ihn betragenden Weltin kommt.

In der Waiwaerzählung erzählt er noch einmal, Welt Gustav.

„Der Höhepunkt des Films“, so erzählt er, „sind die Waiwaerscheinungen von Peter Petersen, der in den Pöbungsroman spielt. Pöbungsroman ist schon fast unheimlich. Ihm kommen unheimliche Visionen. Immer wieder sieht er das Bild vor sich, wie seine Waiwa (zu Daggert) mit Lubatschewski die Kreuzersonate spielt. Und dann sieht er Waiwa aus den gläsernen Fenstern, die er mit seiner Frau verleiht. Die Visionen treten ihn dazu, daß er sich dem Verstand verliert. Er kommt so weit, daß er in seiner Frau die Grundsätze sieht, jene fahrent-hohe Chantantse, mit der er sie betrog. Alles verliert sich in seinem Kopf. Er wird gleichsam zu einem russischen Othello, und in einem Zustand unerbittlicher Erregung will er seine Frau erschlagen, die, obgleich nicht ganz so unschuldig wie Desdemona, sich längst für Mann und Kind entschieden hat.“

Stilmittelverwendung im wilden Westen



Warner Baxter und Margo in dem neuen amerikanischen Abenteuerfilm „Der Rächer“, der in der wilden Zeit des kalifornischen Goldraubes spielt.

Filmwochenspiegel 1937

Das deutsche Volk — Gast beim deutschen Film

Von Hans Steinbach, Berlin

Am 3. und 4. März haben in Berlin die Jahrestagung der Reichsfilmkammer statt. Me mit dem Film-Wocheabend am Sonntag, 7. März, anfliegen wird.

Das deutsche Filmschaffen ist sich der hohen Verpflichtung, die ihm der nationalsozialistische Staat gegeben hat, voll und ganz bewußt. Es ist bemüht, durch seine Arbeit nicht nur allen Volksgenossen wertvolle Unterhaltung zu geben, sondern darüber hinaus Anregung mancherlei Art. Dienste der deutsche Film bis zur Reichsregierung ausschließlich wirtschaftlichen und ideologischen Zwecken, ist er im neuen Deutschland wichtiger Kulturfaktor der Nation geworden.

Man ist bemüht, mit dem Kinofilm den deutschen Volk und Volkstum zu zeigen und die Schönheit der deutschen Gasse. Mit der Wogenstau nehmen wir teil an allen Ereignissen des öffentlichen Lebens. Mit Filmen wertvoller Eigenart will man den großen Reichtum nationalsozialistischen Gedankengutes in alle Kreise der Volksgemeinschaft tragen und mit den Spielfilmen beste Unterhaltung geben. Der deutsche Film ist Mittler der deutschen Kunst und deutschen Lebens geworden. Besondere kulturelle und staatspolitische Aufgaben hat er zu erfüllen.

Das deutsche Filmschaffen, verankert durch seinen berufsmäßigen Aufbau in der Reichsfilmkammer und damit in der Reichskulturkammer, ist sich seiner hohen wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung be-

mußt und wird diese auch weiterhin zu modern wissen.

Der deutsche Filmwochenspiegel 1937, der am Sonntag, 7. März, in über 2000 der größten deutschen Filmtheater veranstaltet wird, wird der Gesamtheit des Volkes das Schöne und Streben der Filmschaffenden vor Augen führen. Aus allen Parteien und Ständen, aus allen Schichten des Volkes wird man die Freivorstellungen der Volkstheater besuchen.

Für die Filmwochenspiegel-Vorstellungen wird mit ausdrücklicher Genehmigung des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Professor Dr. Schulz, ein Eintrittsgeld nicht erhoben. Zum Besten der Veranstaltung ist jeder Volksgenosse berechtigt, der die kulturell angelegte Schrift „Film und Volk“, die aus Anlaß der Jahrestagung der Reichsfilmkammer und des Filmwochenspiegels 1937 herausgegeben wird, zum Preise von 1,20 Mark an den Stellen der Filmtheater erwirbt.

Der Filmwochenspiegel 1937 soll die innere Verbundenheit der Filmschaffenden mit der Volksgemeinschaft ausdrücken, und jene zum dauernden Bestand des deutschen Films verpflichten, die bisher aus irgendwelchen Gründen ihm und seinem Streben noch fern standen.

Das deutsche Volk — Gast beim deutschen Film!

Der deutsche Film, verankert im Herzen der deutschen Volksgemeinschaft — das ist der tiefere Sinn des Filmwochenspiegels 1937.

Rein bunte Silmgott

Der erste deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm fertiggestellt. Der erste deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm der Bavaria, der den vorläufigen Titel „Die weiße Schwanke“ trug, hat nunmehr den endgültigen Titel „Das Modell“ erhalten. Die Schichtarbeiten für diesen unter der Regie von Rudolf von der Noh gedrehten Bavaria-Film, in dem Gemilla Horn, Alexander Gribb, Paul Janor, Olga von Erck, Edith Wolf, Julie Serda, Otto Treiber die Hauptrollen spielen, sind beendet.

Kann Ondras 30. Film. Der deutsch-ungarische Gemeinschaftsfilm der Bavaria „Der Scheidungsgrund“, in dem unter der Regie von Karl-Emil Kann Ondras, Paul Gerdinger, Ruth Gwiler, Jack Trevor und Robert Dorn die Hauptrollen spielen, ist der 30. Film Kann Ondras. Zur Feier dieses für eine junge Künstlerin außergewöhnlichen Jubiläums hatte sich u. a. Max Schmeling, der Gatte Kann Ondras, für mehrere Tage bei den Aufnahmen dieses Films in Prag eingefunden.

„Madame Bovary“ mit Pola Negri. Der Daphne-Film der Terra mit Pola Negri, „Madame Bovary“, nach dem berühmten Ro-

Zweifelsfall im Westen



Furchtbare Vergeltung

Eine erregende Szene aus dem Tobis-Europa-Film „Truxa“, in der ein berühmter Illusionist das Opfer des Vergeltungsaktes eines Rivalen wird. Eine schöne Tänzerin (La Jena) steht im Mittelpunkt des Spiels

man von Waiwa glaubt, ist im Theater geschehen. Die Annahmen werden in Reichweite durchgeführt. Das Drehbuch schrieb Erich Kästner nach einem Manuskript von Hans Reimann. Die Regie führt Gerhard Lamprecht. Neben Pola Negri als Madame Bovary wirken u. a. mit: Robert Schäder, Ferdinand Marian, Werner Schott, Alexander Engel, Katharina Braaten, Lisa Lamberg, Albi Klein-Rogge, Werner Dieck, Gerda von Habsburg und Ed. u. Winterstein.

Billige Raiffeisenbesuche zum Film-Jubiläum

Nach Verhandlungen mit der Reichsfinanzverwaltung Berlin erhalten nunmehr alle Teilnehmer an der Jahrestagung der Reichsfilmkammer, die am 3. und 4. März in Berlin stattfindet, von allen Reichsbahnen im Umkreis von 150 km um Berlin sowie außerhalb dieser Reichsbahngrenze die künden und Berlin aufliegenden Sonntagssonderfahrten. Als besondere Vergünstigung ist die Geltungsdauer dieser Karten auf die Zeit vom 4. März 1937 bis 11 Uhr bis zum 8. März 1937 ausgedehnt worden. Die Sonderfahrten sind gültig am 5. März 1937 um 11 Uhr abends. Die Tagungsteilnehmer werden zum Besten dieser Sonntagssonderfahrten durch Vorlegung der Einladung der Reichsfilmkammer an, für den, aus Reichweite außerhalb der Reichsbahngrenzen seitens der Reichsbahnen der Sonntagssonderfahrten sollen die Karten nur in Verbindung mit der Einladung der Reichsfilmkammer.

